

Die neue EU 27:

Der Beitritt von Rumänien und Bulgarien - Bereicherung oder Belastung?

MODUL „Fishbowl – kontrovers“

Gruppe:	Jugendliche ab 14, Multiplikatoren, Erwachsene
Gruppengröße:	ca. 20 Personen
Ziele:	<p><u>Inhaltlich:</u> differenzierte Betrachtung des Beitritts von Rumänien und Bulgarien zur Europäischen Union, Erarbeitung des Erweiterungsprozesses in der Vielfalt seiner Facetten, Anregung des Interesses an Fragen der europäischen Integration</p> <p><u>Methodisch:</u> Empathieförderung, Stärkung der Dialogkompetenz auf der Basis von wertschätzender und gleichberechtigter Kommunikation</p>
Zeitdauer:	mindestens 90 min (davon 30 min Vorbereitung, 30 min Fishbowl, 30 min Diskussion), maximal 180 min (davon 60 min Vorbereitung, 30 min Fishbowl, 60 min Diskussion)
Materialien:	Tisch, Stuhlkreis, Schreibpapier, Stifte, Kopien mit Informationen zum EU-Beitritt von Rumänien und Bulgarien (Länderinformationen zu Bulgarien und Rumänien, Zeitungsberichte über den Beitritt am 1.1.2007, Stellungnahmen aus dem Internet u.ä.)

"Fishbowl" - Diskussionsmethode

Demokratische Prinzipien wie die gleichberechtigte Bedürfnisklä rung aller Betroffenen finden oftmals aus verschiedenen Gründen nur schwer Einzug in Diskussionen. Dieses gilt besonders wenn unterschiedliche Eloquenz der Teilnehmenden eine Rolle spielt beziehungsweise ein hoher Grad an Spannungs- oder Frustrationspotential in der zur Disposition gestellten Frage vorliegt.

In diesen Fällen bietet es sich an, durch strukturelle Änderung des Diskussionsrahmens die Wirkung dieser Faktoren abzumildern oder wenn möglich sogar ganz auszuschließen. „Fishbowls“ bieten hier eine gute Lösung: sie entschärfen emotional aufgeladene Entscheidungsfindungsprozesse und schulen die Fähigkeit zur Artikulierung der eigenen Meinung oder Bedürfnisse, aber jedoch ebenso das gegenseitige Zuhören.

Aufgabe

In drei, gleichgroßen Gruppen wird die Aussage **„Der Beitritt von Rumänien und Bulgarien zum 01.01.2007 ist eine Bereicherung für die Europäischen Union“** diskutiert. Die drei Gruppen erhalten jedoch unterschiedliche Aufgaben:

Gruppe 1 „Pro“ unterstützt diese Aussage **POSITIV** und versucht, hierfür möglichst zahlreiche und aussagekräftige Argumente (politische, wirtschaftliche, soziale, wertorientierte, kulturelle, historische, zivilisatorische...) zu erarbeiten.

Gruppe 2 „Contra“ ist der Aussage gegenüber **NEGATIV** eingestellt und versucht, hierfür möglichst zahlreiche und aussagekräftige Argumente (politische, wirtschaftliche, soziale, wertorientierte, kulturelle, historische, zivilisatorische...) zu erarbeiten.

Gruppe 3 „Neutral“ zeigt sich **NEUTRAL**, bzw. unentschieden und versucht, Pro- und Contraargumente gleichermaßen gegeneinander abzuwägen und möglichst dabei viele Perspektiven zu beleuchten.

Zur Hintergrundinformation erhalten alle TN jeweils eine Seite Din-a-4 Länderinformation über Rumänien und Bulgarien. Zudem erhält Gruppe 1 ein, zwei positive Zeitungsartikel, Gruppe 3 ein, zwei negative Zeitungsartikel und die Gruppe 3 alle Unterlagen.

Ablauf des Moduls

Phase 1 (30 min) **Einteilung in drei Gruppen, anschließend Gruppenarbeit**
Vorbereitung/ Positionsbestimmung in den drei Arbeitsgruppen

Anweisungen an die Gruppen: „Suchen Sie in ihrer Gruppe Argumente um die anderen Gruppen von ihrem Standpunkt zu überzeugen. Bereiten sie sich vor, diese Argumente vorzutragen und einigen Sie sich auf einen Sprecher/eine Sprecherin. Sie haben für die Vorbereitung 30 Minuten Zeit.“

Die Gruppen erhalten hierzu Hintergrundmaterialien.

Phase 2 (30 min) **Fishbowl**
Ein Tisch mit drei Stühlen steht in der Mitte des Raumes, daran nehmen die Sprecher Platz. Die anderen sitzen im Stuhlhalbkreis um den Tisch herum.

Die Regeln: „Die Sprecher der Gruppen haben nun die Gelegenheit, in **max. 5 min** nacheinander ihr Statement/Plädoyer vorzutragen. Nur die vortragende Gruppe spricht und trägt ihre Argumente vor, die anderen dürfen nichts kommentieren, sondern notieren sich ggf. Fragen oder weitere Gegenargumente.“

Danach bekommen alle Gruppen im Anschluss an die erste Fishbowl-Runde **5 min Beratungszeit**. Danach treten die Sprecher (oder ggf. ein/e Vertreter/in) wieder in den Fishbowl. Nun tragen alle drei Gruppen nochmals ihr Statement mit jeweils **drei min Redezeit** in verstärkter Weise vor.

Wichtig: Es sollte während des Fishbowls unbedingt darauf geachtet werden, dass sowohl die Regeln als auch die Redezeit eingehalten werden, um ein gleichberechtigtes Nebeneinander von Argumenten zu ermöglichen und eine möglichst weitreichende Perspektivenvielfalt der Argumente sichtbar zu machen.

Phase 3 (30 min) Auswertung

Die Stühle werden nun ohne Tisch zu einem Stuhlkreis zusammengestellt und der Verlauf des Fishbowl sowie die vorgetragenen Argumente werden nochmals gemeinsam reflektiert.

Wichtig: In der Auswertung sollte die **Dilemmasituation** verdeutlicht werden, die entsteht, wenn es politisches Ziel ist, Wohlstand und Sicherheit für alle Mitgliedstaaten zu garantieren und dabei gleichzeitig dem Anspruch der Gleichberechtigung und Solidarität als Grundprinzip der Europäischen Union gerecht zu werden. Auch die **Empathieentwicklung** für die Vertreter/innen einer anderen Meinung sollte bei der Auswertung ein Thema sein.

Es sollte in jedem Fall von der Moderationsleitung entgegen gewirkt werden, falls die Sprecher als Person angegriffen werden. Es ist in diesem Fall darauf hinzuweisen, dass sie haben *nicht ihre persönliche Meinung vorgetragen haben, sondern die Aufgabe hatten, als Sprecher/Sprecherin die Ergebnisse einer eingeteilten Arbeitsgruppenaufgabe zu präsentieren*. Die **persönliche Meinung** kann durchaus von den vorgetragenen Argumenten weit abweichen und kann unter Umständen auch in der Auswertung im Sinne einer persönlichen Positionierung abschließend vorgetragen werden.

Weiterführende Links:

<http://ec.europa.eu/enlargement> (Offizielle Seite der EU zum Erweiterungsprozess)

<http://www.bpb.de> (Bundeszentrale für politische Bildung, Erweiterungsprozess)

<http://www.renovabis.de> (Solidaritätsaktion der dt. Katholiken mit Menschen in MOE, Länderinformationen)

<http://www.botschaft-bulgarien.de/>

Weiterführende Handreichung:

GO EAST. Jugend in Ost und West gestaltet Zukunft. Gemeinsame Arbeitshilfe des BDKJ und der Solidaritätsaktion Renovabis; online: www.bdkj.de oder kostenlos zu bestellen bei der MVG Vertriebsgesellschaft unter: 01805/309-111 (0,12 Euro/Minute)

Hintergrundinformationen:

EU 27: Der Beitritt von Bulgarien und Rumänien

Vorteile, Chancen und Hoffnungen aber auch Kosten, Risiken und Ängste

PRO

- Versöhnung von West- und Osteuropa und Zusammenwachsen eines Kontinents: Die Osterweiterung trägt dazu bei, nach Ende des Ost-West-Konflikts die **Vereinigung Europas** zu verwirklichen und den **Frieden** dauerhaft zu sichern.
- Integration, Toleranz und **kulturelle Vielfalt**: „Kyrillisch“ - der bulgarische Beitrag zur kulturellen Vielfalt der EU – wird eins der drei offiziellen Alphabete der EU.
- Der **Transformationsprozess** in Bulgarien und Rumänien wurde durch die Perspektive einer EU-Mitgliedschaft beschleunigt. Die **Modernisierung** der Beitrittsländer wird auch weiterhin durch EU-Finanzhilfen, durch Direktinvestitionen und rasch wachsende Handelsbeziehungen gefördert
- Die europäische **Wertegemeinschaft** (Demokratie, Rechtsstaat, Marktwirtschaft) wird weiter auf Europa ausgedehnt und wirkt stabilisierend für die Postkriegsstaaten in Südosteuropa: Mit dem Prozess der Demokratisierung und der Etablierung marktwirtschaftlicher Strukturen ging in beiden Ländern eine **Annäherung an die Europäische Union** einher und führte zu einer sehr weit reichenden Übernahme der geltenden EU-Standards. In beiden Ländern sind **demokratische Staaten** entstanden und die sog. „Kopenhagener Kriterien“ (bei denen als Beitrittsvoraussetzungen die Garantie der Menschenrechte, eine demokratisch-freiheitliche Grundordnung, eine unabhängig kontrollierte Rechtsstaatlichkeit sowie eine freie Marktwirtschaft festgelegt wurden) gelten in allen Bereichen bereits seit mehreren Jahren als erfüllt. Nach anfänglichen Schwierigkeiten hat eine positive Dynamik in beiden Ländern seit Ende der neunziger Jahre zu einem rasanten **wirtschaftlichen Aufschwung** geführt und die Marktwirtschaft fest verankert.
- Von der **Vergrößerung des Binnenmarkts** erhofft man sich neue Impulse für das Wachstum – und zwar für die „alten“ wie „neuen“ EU-Staaten. Mit steigendem Wohlstand entsteht in Mittel- und Osteuropa ein attraktiver Absatzmarkt auch für qualitativ hochwertige Produkte, und der Handel wird einfacher und kostengünstiger, wenn Zölle und Handelsbeschränkungen wegfallen und die **Freizügigkeit** als Grundwert der EU garantiert.
- Die Bürgerinnen und Bürger profitieren spürbar von den praktischen **Erleichterungen beim Reiseverkehr**. Den Bewohnern der Beitrittsländer kommt auch zugute, dass die europäischen Regelungen zum **Umwelt- und Verbraucherschutz**, zur Bekämpfung von Kriminalität und illegaler Einwanderung übertragen werden. Durch den Beitritt wurde in beiden Ländern der **Minderheitenschutz** verbindlich geregelt.

CONTRA

- Ökonomisch werden langfristig zwar alle von der erweiterten Union profitieren, aber kurzfristig werden mehr Altmitglieder zu Nettozahlern, d.h. sie zahlen mehr ein, als sie an Strukturmitteln und Fördergeldern von der EU zurückbekommen. Über **40 Milliarden Euro** hat die EU bis 2006 für die Erweiterung ausgegeben.
- Aufgrund des wirtschaftlichen Entwicklungsunterschiedes zwischen den bisherigen EU-Ländern und den Beitrittsländern gibt es **Ängste** in der Bevölkerung. Im Westen fürchtet man, dass das deutliche Lohngefälle zu einer Massenzuwanderung von Arbeitskräften von Ost- nach Westeuropa führen wird. In den Beitrittsländern dagegen regt sich Widerstand gegen den Ausverkauf von Land und Immobilien an die finanzstarken Westeuropäer
- Der **Anpassungsdruck** auf bestimmte Regionen und Wirtschaftszweige wird in den Beitrittsländern und in den derzeitigen Mitgliedsstaaten steigen. In den Altländern befürchtet man, dass aus Kostengründen vermehrt Arbeitsplätze in die neuen Mitgliedsstaaten verlegt werden. Dagegen fürchten Unternehmen in den Beitrittsländern, dass sie dem Wettbewerb mit technologisch überlegenen Produzenten im Westen nicht gewachsen sind.
- Die **Heterogenität** in der erweiterten Union wird zunehmen. Die größeren Interessensunterschiede (z.B. zwischen „armen“ und „reichen“ Mitgliedsstaaten) werden die ohnehin komplizierte Entscheidungs- und Kompromissfindung innerhalb der Union noch weiter erschweren. Auf eine Verfassung, die auch zukünftig die Handlungsfähigkeit der EU gewährleisten sollte, konnten sich die Staats- und Regierungschefs nicht einigen.
- Bulgarien und Rumänien hatten für die Demokratisierung des politischen Systems und die Etablierung marktwirtschaftlicher Strukturen vergleichsweise schwierige Ausgangsbedingungen, da politische, gesellschaftliche und ökonomische Liberalisierungstendenzen während der Perestroika in Bulgarien nur in Ansätzen und in Rumänien gar nicht existierten. Beide Länder leiden noch immer an **erheblichen Defiziten** hinsichtlich:
 - Rechtsstaatlichkeit:** Arbeitsweise und Funktionen von Polizei, Verwaltung und Justiz sind unzureichend. Das heißt, diese staatlichen Institutionen arbeiten nicht bzw. teilweise nicht nach rechtsstaatlichen Prinzipien.
 - Implementierungsdefizite:** In einigen Problembereichen gibt es zwar durchaus Rechtsnormen, die demokratischen Standards entsprechen, doch lässt die Implementierung dieser Gesetze zu wünschen übrig. Reformprojekte und Rahmenprogramme werden nicht oder nicht ausreichend implementiert.
 - Menschen- und Minderheitenrechte:** Es kommt zur Verletzung fundamentaler Menschenrechte, außerdem werden soziale und ethnische Minderheiten, insbesondere die Roma, diskriminiert.
 - Organisierte Kriminalität:** Probleme bereitet die organisierte Kriminalität, insbesondere der Menschenhandel.
 - Korruption:** Die Korruption ist ein Missstand, der sämtliche Bereiche des gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Handelns betrifft.
- Der politisch gewollte, aber faktisch **zu frühe Beitrittstermin** trotz erheblicher Defizite bedeutet Instabilität für die EU und hat negative Auswirkungen auf Reformprozesse in den weiteren Beitrittsstaaten (Türkei, Westbalkan)